

bei Weizen 12 Percent, bei Roggen 14 Percent, bei Gerste 11 Percent, bei Hafer 4 Percent. Da der mittlere Preis für einen Metzen Weizen in der ersten Periode von 1848 bis 1855 mit 4 fl. 15 kr., in der zweiten Periode 1856 bis 1871 mit 5 fl. 29 kr. sich berechnet, so absorbiert der Gewichtsunterschied allein schon um 56 kr. und der 75pfündige Weizen wäre nur werth gewesen 4 fl. 73 kr.; aber auch nicht einmal so viel, da bekanntlich für fehlende höhere Gewichtspfunde der Werth des Getreides weit rascher abnimmt, als im arithmetischen Verhältnisse. Außerdem kommt für diese Periode das Silberagio zu berücksichtigen, das den Preis in der zweiten Periode nochmals um 7 Percent oder 35 kr. schmälert, und es ist daher der Preis von einem Centner Weizen in effectiver Münze seit 25 Jahren in Tloskau fast stationär geblieben.“

Baron Steiger hatte weiter diesen feinen Quellenarbeiten auch noch Untersuchungen über altes böhmisches Mafs und Gewicht, sowie über die alte böhmische Geldwährung angefügt, die im Schebek'schen Kataloge aufgenommen sind, und von denen die letzteren, den Versuch einer Ermittlung des reellen Werthes der Geldwährung enthaltend, später im Zusammenhange mit einer allgemeinen Besprechung dieser Frage noch berührt werden müssen.

Ein für das Verständniß preisgeschichtlicher Angaben sehr wichtiges Moment, die bei Entstehen eines jeden Preises concurrirenden Quantitäten, aus welchen die Bedeutung der Rolle sich erweisen läßt, welche eine Waare in einer bestimmten Periode auf einem bestimmten Platze spielt, fanden wir auch bei Steiger nicht berücksichtigt. Dagegen hatte die k. k. Statthalterei in Böhmen ein Elaborat über ihre Stiftungs-Domänen ausgestellt, in welchem von der Domäne Ronow eine werthvolle Uebersicht gegeben war, wie viel an den einzelnen verzeichneten Naturproducten nach dreijährigem Durchschnitte des einstigen Herrschaftskörpers erzielt, consumirt und exportirt wurde, wobei zugleich auch die Bevölkerungsziffern berücksichtigt waren. Dieses Elaborat enthielt auch sonst werthvolle geschichtliche Wirthschaftsnotizen, welche freilich, so wie sie vorlagen, in ihrer Richtigkeit uncontrolirbar waren. Ebenso fanden sich wenigstens die Ertragsmengen eingehend dargestellt in dem Anhange zum Elaborat der reichsgräflich Thun zu Hohenstein'schen Domänendirection in Rothenhaus bei Görkau in Böhmen, welcher außer guten Rückblicken auf die Entwicklung des Rechnungswesens, auf die Münz-, Mafs- und Gewichtsverhältnisse und Versuche einer ersten oberflächlichen Ausbeute der Preistabellen noch besonders nachwies. Das Körner- und Strohertragniß im Flachlande, die Production der Halm- und Körnerfrüchte 1809 bis 1858, den Wiesenertrag und den Ertrag von Schafwolle für dieselben Jahre. Auch in dem Werke der Max Egon Fürst zu Fürstenberg'schen Domänen-Centraldirection in Prag über die große Waldherrschaft Pürglitz (sie umfaßt 67 Quadratmeilen), welches zwar nur einen kurzen Zeitraum (nur das 19. Jahrhundert) umfaßte, aber sehr ins Detail ging, waren bei den Nachweisungen über Schafwoll-Preise auch die Schurgewichtsverhältnisse nebst den Gesamtmengen der Schafe und der erchorenen Wolle berücksichtigt, während die durch ihren Datenreichtum wahrhaft überraschenden Arbeiten der kaiserlichen Güterdirection zu Prag — es lagen von acht in Aussicht genommenen Domänen erst fünf in Bearbeitung vor, und auch von diesen nur die eigentlichen Preisdaten — dieses wie andere wichtige wirthschaftliche Momente in einem Anhang für jede der behandelten Domänen nachzuliefern versprachen.

Die Elaborate dieser Direction über die Domänen Reichstadt, Swolenowes, Buschtiehrad, Katzow und Brennporitschen sind nun von allen meist sehr stattlichen Werken über Domänen weitaus die bedeutendsten in Bezug auf Vielfeitigkeit und Reichhaltigkeit der Daten gewesen. Das Inhaltsverzeichnis über dieselben allein umfaßte in dem Schebek'schen Kataloge 50 Seiten und gewährte an sich schon ein interessantes Bild der verschiedenen Phasen, welche der Wirthschaftsbetrieb auf diesen Domänen im Laufe der Zeit